

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 25

Artikel: Gab es früher überhaupt Wölfe? oder Die Erschiessung des Fernsehens
Autor: Schmassmann, Silvia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-615550>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gab es früher überhaupt Wölfe? oder Die Erschiessung des Fernsehens

Die Sekretärin des Fernseh-
direktors kam aufgeregt ins Chef-
zimmer: «Herr Direktor, es tut
mir leid, aber er lässt sich nicht
abweisen – es handelt sich um
den Anwalt eines gewissen Herrn
Wolf, und ich weiss nicht, –»
Der TV-Direktor runzelte die
Stirn: «Wolf? Es ist doch aber
heute morgen gar niemand ange-
gemeldet, oder?» Der Unange-
meldete erschien, offenbar zu
allem entschlossen, bereits in der
Tür: «Guten Morgen, Herr Di-
rektor – Sigismund Morgen-
frisch, Anwalt von Herrn Dr.
Joachim Wolf aus Wülflingen!»
«Ich muss Sie darauf aufmerk-
sam machen –» sagte der TV-
Boss nervös, aber er kam nicht
weiter. «Ich weiss, es ist vielleicht
nicht gerade die übliche Form,
aber angesichts der Tatsache, dass
die Familienehre meines Klienten
durch einen Ihrer Fernsehfilme
aufs höchste gefährdet ist, und
angesichts der Tatsache, dass die-
ser Film heute abend auf dem
Programm steht, rechtfertigt sich
mein sofortiges Eingreifen be-
ziehungsweise Erscheinen bei
Ihnen!»

Der Direktor wurde unruhig:
«Herr Morgenfrisch, ich weiss
überhaupt nicht, wovon Sie spre-
chen – soll das hier eigentlich ein
Witz sein?» «Ein Witz? Ganz
und gar nicht! Es geht um den
Kindertrickfilm Rotkäppchen und
der böse Wolf. Mein Klient hat,
das möchte ich hiermit betonen,
gar nichts gegen die im Film vor-
kommende Figur des Rotkäpp-
chens einzuwenden. Aber die
Darstellung des Wolfs als bö-
sartiges, hinterlistiges Raubtier,
das Grossmütter und kleine Mäd-
chen frisst und schliesslich mit
Steinen im Bauch elend zugrunde
geht, das ist für einen ehrbaren,
bekannten und angesehenen Mann
wie Herrn Dr. Joachim Wolf aus
Wülflingen einfach untragbar!»
«Aber das ist doch lächerlich»,
wandte jetzt der Direktor ziem-
lich gereizt ein, «was um Him-
mels willen hat eine Märchen-
gestalt der Brüder Grimm mit
der Familienehre Ihres Klienten
zu tun? Das ist ja wirklich ab-
surd...»

«Ihre Naivität erstaunt mich,
Herr Direktor! Im Fall einer ge-
wissen kürzlichen Erschiessung
haben Sie nun wirklich mehr

Fingerspitzengefühl und Takt be-
wiesen. Glauben Sie aber ja nicht,
dass die Ausstrahlung Ihres Rot-
käppchenstreifens ohne Folgen
bleiben wird. Wie gesagt, Herr
Dr. Wolf ist eine einflussreiche
Persönlichkeit. Die Missachtung
seines ausdrücklichen Wunsches,
die Figur des Wolfes aus der Ge-
schichte zu streichen oder aber
ihn als Freund und Helfer von
Rotkäppchen auftreten zu lassen,
wird verheerende Folgen für das
Fernsehen haben. Ueberlegen Sie
sich die Sache sehr genau, Herr
Direktor!»

«Mami!» rief ein paar Stunden
später der fünfjährige Peter vor
dem Bildschirm, «Mami – es
stimmt einfach alles nicht!» Das
Mami rief von der Küche her,
was und wo denn etwas nicht
stimme. «Also, einer hat vor der
Geschichte gesagt, der Wolf sei
in Wirklichkeit gar kein böser
und sie bringen ihn deshalb an-
ders – aber es stimmt doch gar
nicht, dass der Wolf dem Rot-
käppchen den Weg gezeigt hat
und die Grossmutter ins Kran-
kenhaus gebracht –» Die Mutter
setzte sich nun ebenfalls vor den
Bildschirm, wo Rotkäppchen so-
eben zum Wolf sagte: «Du, lieber
Wolf, weshalb hast du eigentlich
so einen grossen Mund?» Der
Wolf blinzelte liebenswürdig mit
seinen Aeuglein und flüsterte
mit erotischer Stimme: «Damit
ich dich besser küssen kann!» Als
der Wolf das errötende Rotkäpp-
chen wirklich küsste, stutzte Pe-
ters Mutter: «Die haben ja beim
Fernsehen völlig den Verstand
verloren», murmelte sie, «ein
altes schönes Märchen derart zu
verfälschen...» «Mami, warum
bringen die nicht die richtige Ge-
schichte?» «Pscht», sagte die
Mutter, «warte, sie sagen noch
etwas dazu!»

Auf dem Bildschirm flötete die
Ansagerin: «Liebe Eltern und
Kinder, wir machen euch darauf
aufmerksam, dass zum umstrit-
tenen Thema des soeben gezeig-
ten leicht bearbeiteten Trick-
films morgen abend eine Diskus-
sion stattfindet. Unter dem Titel
«Gab es früher überhaupt Wöl-
fe?», diskutieren der Märchen-
historiker Dr. Kreislein, der Tier-
forscher Dr. Lorenz Grizzly, die
Märchentante Edeltraud von
Gerstenkorn sowie der Redaktor

der Jugendzeitschrift «Rotkäppli».
Die Autoren des Trickfilms wur-
den bewusst nicht eingeladen,
und bei den Gebrüder Grimm
war es uns aus verständlichen
Gründen nicht möglich, sie zu
einer Teilnahme zu bewegen...
Und jetzt setzen wir unser Pro-
gramm fort mit einer weiteren
Folge der «Partridge-Family».
Den erläuternden Kommentar
sowie eine detaillierte Inhalts-
angabe vermittelt Ihnen zuvor
noch Dr. Peter Dürrenmätteli,
der eine ganz besondere Bezie-
hung zu diesem Thema hat. Wir
wünschen Ihnen gute Unterhal-
tung...»

Dies und das

Dies gelesen: «Das Tempo un-
serer Tage, die Unrast modernen
Lebens, macht schliesslich nir-
gendwo mehr halt, dringt bis zum
einsamsten Pfad vor und bemäch-
tigt sich auch noch der letzten
mehr oder weniger unberührten,
von der Hektik noch nicht betrof-
fenen Gebiete und Landschap-
ten.»

Und *das* gedacht: Um so wich-
tiger, neben den Autobahnen und
Betonpisten die Wanderwegelein
nicht zu vergessen. *Kobold*

Ober- Toggenburg

Wildhaus Unterwasser Alt.St.Johann

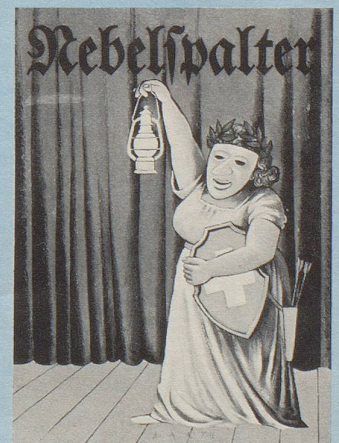
Sesselbahn

Alt St.Johann – Alp Selamatt

Die weiträumige Alp Selamatt,
das dankbare Wandergebiet und
Ausflugsziel für Familien,
Schulen und Vereine.
Die Sesselbahn ist bis Mitte
Oktober täglich fahrplan-
mässig in Betrieb.
Telefon Talstation 074/5 11 75

Voranzeige

In nächster Nummer



César Keiser schreibt eine
kurzgefasste illustrierte Historie unserer
grossen Kleinkunst:

Cabaret in der Schweiz – die Schweiz im Cabaret